

Multimediakunst mit Emotion und Bewegung

Wie macht ein Bildhauer mit Kreativität und viel IT-Wissen Kunst? Sehen kann man dies in der Ausstellung von Horst Becker im Homburger Saalbau. Ein Rundgang vor der Eröffnung am Montag erlaubte erste Einblicke.

VON ULRIKE STUMM

HOMBURG Der erste Eindruck: „Wow!“, und irgendwie weiß man nicht, wo man zuerst hinschauen soll. In der Galerie im Homburger Saalbau hängen riesige Holzmobiles, stehen kleine Figuren, läuft in einer Videoinstallation jemand unermüdlich und scheinbar ohne Ziel. An einer Wand schwingt ein riesiger roter, irgendwie sehr ungnädig wirkender Kopf im Luftstrahl eines Ventilators, daneben ein Nagelbild der Freiheitsstatue, in einer Ecke stehen zwei goldene Köpfe, an einer Seite sind kleine Koffer mit beleuchteten Fotos gestapelt.

Es ist alles fertig angerichtet: An diesem Montagabend, 15. September, wird die Ausstellung „Ani-motion“ von Horst Becker eröffnet. Gemeinsam mit der Kuratorin Françoise Mathis-Sandmaier ordnet er bei einem Vorab-Einblick ein bisschen ein, was es hier alles zu sehen gibt. Es ist ein ziemlich großer Querschnitt seiner Arbeiten. Becker verbindet damit Geschichten, Emotionen, hintergründige Ideen – doch sie sind kein Muss, es kann auch jeder seine eigenen darin finden.

Dass er heute hier ausstellt, hängt

auch mit einem Zufall zusammen. Becker stammt zwar aus Homburg, hat hier sein Abitur gemacht, sein Lebensmittelpunkt liegt aber schon lang in Bonn, er pendelt immer wieder zwischen den Städten, denn Familie und Freunde sind immer noch hier. Sie habe, berichtet Mathis-Sandmaier, vor einigen Jahren seine Internetseite entdeckt, seine Kunst, und dann gesehen, dass er ursprünglich aus Homburg kommt. Ein Volltreffer. Seit etwa zwei Jahren wird an der jetzigen Schau geplant, bestückt mit Objekten und digitaler Kunst.

Beckers Werke verbinden dabei analoge und digitale Formen, es gibt solche im realen, andere im virtuellen Raum, und manche wechseln über die Grenzen. Für Mathis-Sandmaier sind sie „verwandlungsfreudig“. Becker hauche den analogen wie den digitalen Figuren und Formen multimedial Leben ein. Dabei setze er „gern auf die Kraft der Irritation und ambivalenter Emotionen“. Er arbeite viel mit Bewegung, das soll auch der Titel der Ausstellung einfangen: „Ani-motion“.

Er habe Bildhauerei studiert, aber die sehe heute nicht mehr so aus, wie sie vor 200 Jahren gewesen sei, erklärt er. Zunächst habe er klassisch gearbeitet, Dinge aus Holz und anderen Materialien geformt. Im Raum sind das etwa die Holzmobiles, seine „Detektoren“, die ebenfalls einen besonderen Hintergrund haben. Es sind nämlich Würfel, die sozusagen eine Fünf anzeigen, wenn man das weiß, ist es auch zu erkennen: Die Löcher wurden komplett durchgebohrt, dann wurden mit einem speziellen PC-Programm horizontale und vertikale Schnitte gesetzt, diese Scheiben wurden wiederum zusammengesetzt und schweben



Künstler Horst Becker stellt ab diesem Montag Montag in der Saalbau-Galerie in Homburg aus. Links hinter ihm zu sehen die Arbeit „Big beautiful promises“, sie spielt deutlich auf den US-Präsidenten Donald Trump an.

FOTO: ULRIKE STUMM

nun im Raum.

Später, so Becker, waren es dann Videoinstallationen, in leeren Räumen, in endlosen Schleifen, mit virtueller erinnelter Präsenz. Und dann wurden Computeranimationen auf ihre Weise wieder fassbar, denn aus bestimmten Einzelbildern entstanden Figurenserien durch 3D-Druck. Die Vorlagen entstammen dabei ebenfalls der Computervelt, doch er verändert diese, setzt Teile und Merkmale zusammen, bis er eben eine neue Figur geschaffen hat. Diese Arbeitsweise kommt nicht von ungefähr, denn

Becker hat einen IT-Hintergrund. Im Raum ist der groß auf die Wand projizierte Laufende ein Beispiel für seinen künstlerischen Prozess. Wer länger hinschaut, macht ungewohnte Proportionen aus. Arme und Beine seien gestauch, erläutert er. Dazu hat er mit einem Waldbild eine besondere Textur auf der Figur kombiniert. Der Titel dazu bricht all dies wieder: „Ich wär’ jetzt gern ein Streifenhörnchen“. Daneben positioniert stehen 3D-Figuren, ausgedruckt in limitierter Auflage, schwarz glänzend, in Tanz oder sportlicher Pose, einer ist eine Kette mit Kreuz und eine Flasche zugeordnet, eine andere zeigt sich als verwachsenes Duo.

Es gibt noch viel zu entdecken im Raum: einen Bildschirm in einem Wäschekorb, Videogesichter in drei Flaschen, Bilder aus Tausenden Nägeln, eine Figur, die vor der Kulisse des Brandenburger Tors verzweifelt versucht, vorwärtszukommen, jedoch letztlich immer auf einer Stelle bleibt, die Glieder verdreht in anatomisch unmöglichen Bewegungen, den „rasenden Stillstand in Deutschland“ wollte er so abbilden, sagt Becker. Daneben zeigt eine Installation einen verzweifelten Tanz, ein ohnmächtiges Gezappel. Wer sich das Konsonantenchaos im Titel erschließt, kommt in die Ukraine. In den vergangenen Jahren sei



Horst Becker druckt Figuren wie diese aus seinen Videoinstallationen mit dem 3D-Drucker aus. FOTO: STUMM



Double Walk heißt diese Figur, die ebenfalls im 3D-Drucker entstanden ist. FOTO: FRANÇOISE MATHIS-SANDMAIER

.....
Die Ausstellung „Ani-motion“ mit Objekten und digitaler Kunst von Horst Becker wird am Montag, 15. September, 18.30 Uhr, im Saalbau, Obere Allee 1, eröffnet. Zu sehen ist sie bis zum 5. Oktober, Mittwoch bis Sonntag von 14 bis 17 Uhr sowie vor den Konzerten der Kammermusikstage jeweils eine Stunde vor deren Beginn. Der Eintritt in die Galerie ist frei. Am 4. und 5. Oktober werde Becker vor Ort sein, um Einblicke in sein Schaffen zu geben. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Weitere Infos: info@werktraue.de/Instagram: @werktraue.

Produktion dieser Seite:

Nico Bollinger
Carlo Schmude



Horst Becker stammt aus Homburg, hat seinen Lebensmittelpunkt aber in Bonn. FOTO: ULRIKE STUMM